

Hochheimer Stadtanzeiger

Neuer
Amtliches Organ
d. Stadt Hochheim

Ersteinst: Dienstags und Freitags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach-Hörsch, beim Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Wassenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Zeile 30 Pf., Bezugspr. monatl. 90 Pf. u. 10 Pf. Bringerl. Postfachkonto 108 67 Frankfurt a. M.

Dienstag, den 6. Mai 1924.

Jahrgang 1924.

Nummer 20

Tages-Uebersicht.

Nach einem Bericht der Verwaltung der Reichsbahn sind von 26 000 ausgewiesenen Beamten und Arbeitern der Reichsbahn bis Ende April 4400 wieder ins besetzte Gebiet zurückgekehrt.

Das Ministerium Aniling wird unmittelbar nach den Landtagswahlen in der Pfalz zurücktreten, aber bis zur Neubildung der Regierung die Geschäfte weiterführen.

Wie aus dem Ruhrgebiet gemeldet wird, sagte der Zechenverband den Beschäftigten, die sich weigern, die Arbeitsdienstpflicht zu verfahren, nicht mehr Arbeit zuzulassen.

General v. Dainling betonte in einer demokratischen Wahlversammlung in Würzburg, eine neue Monarchie bedeute der Anfang vom Ende des Reiches. Ein neuer Krieg sei aus allen Gründen heraus zu vermeiden. Als einzig gangbarer Weg bleibe nur die Erfüllung und Verständigungspolitik.

Nach einer Meldung der Hamburger Volkszeitung sind die kommunistischen Gefangenen im Gefängnis Fußfesseln wegen Verhinderung der Besuchsfahrt in den Hungerstreik getreten.

Die Meldungen, die von japanischen Krediten für die Währungsbank wissen wollten, sind, wie der Deutsche Handelsdienst erfährt, auf eine Verweigerung mit der Beteiligung Japans an der schon gegründeten Geldkreditbank zurückzuführen.

Wie aus New York berichtet wird, beabsichtigen maßgebende Washingtoner Kreise die Herausgabe deutschen Eigentums über 10 000 Dollars durchzusetzen.

In der Hsberg in Wien haben die deutsch-polnischen Verhandlungen begonnen. Die deutsche Delegation wird von dem früheren Staatssekretär Bewald geführt.

Nach einer Sabameldung aus Brüssel wird gegen den 10. Oktober ein amerikanisches Geschwader von fünf Kreuzern in Antwerpen erwartet.

Die Times berichtet, daß Mac Donald und die belgischen Minister dahin übereingekommen sind, nichts über die Natur ihrer Erörterungen zu enthüllen.

Das englische Unterhaus hat mit 238 gegen 144 Stimmen einen liberalen Gesetzesantrag abgelehnt, in dem die Einführung des Verhältniswahlrechts bei den Parlamentswahlen vorgesehen wird.

In Anwesenheit des Königs ist in Rom die lebende Tagung des Internationalen Instituts für die Landwirtschaft eröffnet worden.

Die jugoslawischen Behörden haben mit der Konfiskation des Vermögens des Deutschen Kulturbundes begonnen.

Bulgarien hat als erste Rate der Kriegsschuldung 230 Millionen Dollars an eine New Yorker Bank bezahlt.

Der simische Reichstag hat zum Präsidenten Ralfie (Agrarbund), zu Vizepräsidenten Wirkungen (Koalitionspartei) und Auolijeli (Sozialdem.) gewählt.

Davos meldet aus Beirut, daß infolge der Opposition der parlamentarischen Mehrheit gegen den englisch-irakischen Vertrag die Lage sich verschlimmert habe. Die Lage gestalte sich noch verwickelter dadurch, daß die Araber die Grenzstädte angreifen.

Nach Meldungen aus Amerika gilt der amerikanische Weltkriegs-Marine als verschollen. Er ist offenbar zwischen Alaska und Sibirien ins Meer gestürzt.

Die Regierung von Cuba hat die Aufmerksamkeit der Vereinigten Staaten auf die Lage in Cuba gelenkt. Präsident Coolidge habe deshalb ein Verbot für alle Waffensendungen nach Cuba erlassen.

Wirtschafts-Rückblick.

(Von unserem sachmännischen Mitarbeiter.)

Geldkuris und Wirtschaftslage. — Uneinheitliche Preisentwicklung. Freundlichere Börsenstimmung.

Die Krisenercheinungen im Gefolge der Kapitalknappheit, die mit der Währungsstabilisierung in Erscheinung trat, werden immer zahlreicher. Immer deutlicher zeigt es sich, daß während der Inflation auf der Seite der Geldentwertung zu viel Betriebskapital in die Betriebe hineingesteckt und somit in Anlagekapital umgewandelt wurde. Für die ausgedehnte Produktionsfähigkeit fehlen jetzt die Betriebsmittel. Die Reichsbank sah sich gezwungen, zum Schutze der Rentenmarkt den Kredit einzuschränken, zumal der Aufschwung des Inlandsgeftäftes in einer Anzahl von Verbrauchsbetrieben zu einer sehr starken Rohstoffzufuhr ohne entsprechende Ausfuhr führte. Die Reichsbank hat die

Aufrechterhaltung der Stabilität erreicht: die Mark flieg im Auslande ausgesprochen fest, und allmählich kommen auch die Devisen, an denen weite Kreise noch immer aus Furcht vor Substanzverlust festhielten, heraus. Aber mit welchen schweren Opfern für das Wirtschaftsleben ist diese Stabilisierungspolitik der Reichsbank erreicht worden! Die Zahl der Zahlungseinstellungen hat bedrohlich zugenommen, zumal die gewaltigen Verluste an Spekulationen in französischen Franken dem geschwächten deutschen Wirtschaftskörper neue schwere Blutverluste zugefügt hat.

Die Kreditnot wird nicht so bald verschwinden. Heilmittel dafür können nur Sparsamkeit und langfristige Auslandskredite bilden. Nach dieser Richtung hin eröffnen sich angesichts der Bereitwilligkeit Amerikas, eine deutsche Reparationsanleihe zu gewähren, gewisse Aussichten. Freilich stellen die Amerikaner die Erledigung der Reparationsfrage und die Einigung der Alliierten über die Kriegsschulden als Vorbedingung auf. Trotz der ungelärten Lage sieht es doch nach aus, als ob das ausländische Kapital sich eher für deutsche Kredite interessieren werde. Trotzdem werden wir weiter mit Kreditknappheit und hohen Zinssätzen rechnen müssen. Man wird sich überall auf die vorhandenen knappen Geldmittel einrichten müssen. Unter diesen Umständen wird auch manche Spekulation auf weitere Preissteigerungen in Waren zusammenbrechen, zumal ja die Politik der Reichsbank dahin geht, durch Kreditbeschränkungen auch das Herauskommen von in Spekulationen zurückgehaltenen Waren zu erschweren, um einen Preisabbau zur Besserung des Exportgeschäftes anzubahnen. In den letzten Tagen hat eine führende Großbank dem Leitern ihres weitverbreiteten Filialnetzes empfohlen, ihre Klientel vor weiterem Warenverkauf im Hinblick auf den nicht aufzuhaltenden Preisabbau zu warnen.

Borerst ist die Preisbewegung sehr nervös und uneinheitlich. In der Textilindustrie gehen die Preise immer noch nach oben, aber man beschränkt auch hier eine Verringerung der bisher günstigen Abgabeverhältnisse auf dem Inlandsmarkt. Die Geldknappheit wirkt auch im Bekleidungsgebiete allmählich im Sinne eines Abflauens des bisher sehr lebhaften Bedarfs. In anderen Branchen und Industrien neigen die Preise bereits nach unten. Der Bedarf ist schwächer geworden, und viele Firmen sehen sich aus Geldmangel zu erheblichen Preis-konzeffionen gezwungen. Die naturgemäß allmählich einen Druck auf das gesamte Preisniveau ausübenden Erscheinungen dieser Art zeigen sich am Fertigenmarkt, am Lebermarkt und am Chemikalienmarkt.

Das Geschäft der Börse ist am Wochenende etwas freundlicher, ohne daß man daraus den Schluß ziehen könnte, daß die Börsenstimmung damit ihre Ende gefunden hätte. Die Krisis an der Börse, die zu einer Verwässerung des deutschen Effektenmarktes, die ohne Beispiel ist, geführt hat, nahm ihren Ursprung in der Freimachung von Reserven, die während der Inflationsperiode in Wertpapieren angelegt worden waren. Bei Einführung der Rentenmark zeigte sich eine hochgradige Kapitalverarmung. Da gleichzeitig gerade am Beginn der Stabilisierung sich überall der Wunsch nach wirtschaftlicher und industrieller Umstellung, die Vorzüge für Betriebsveränderungen regte, so griff man überall zur schnellen Beschaffung von Betriebsmitteln zur Freimachung von Effektenreserven. Je stärker sich dann die Kreditmittelnappheit und die Geldentwertung ausprägte, um so größer wurde das Angebot aus aufgekapelten Effektenreserven. Dazu kam, daß die hohen Zinssätze einmal dazu reizten, Wertpapiere abzustufen und die so gewonnenen Gelder anzulegen, und zum anderen wurde auch denjenigen, die ihren Wertpapierbesitz ursprünglich durchhalten wollten, allmählich klar, daß bei den hohen Zinssätzen, die sie für Kreditentnahmen im Betriebe zu zahlen hatten, angesichts der geringen Rentabilität des Effektenbestandes schlecht abzusehen mußten. Trotzdem muß daraus hingewiesen werden, daß schließlich doch das herausgekommen Effektenmaterial den Weg zu den Banken und zur Großindustrie genommen hat. Wer sollte auch sonst diese gewaltigen Effektenmengen aufgenommen haben?

Die Reise der Belgier.

Optimistische englische Betrachtungen.

L o n d o n. Unter der Ueberschrift: „Bessere Aussicht auf eine Abtreue, Ergebnis der Besprechungen des Premierministers mit den Belgiern, wahrscheinliche Verrückung der Politik Poincarés“, schreibt die „Daily News“ an vorderster Stelle: Es besteht Grund in der Annahme, daß eine zu einer Verrückung der französischen Politik günstige Atmosphäre geschaffen worden ist und daß der Weg endlich zu einem endgültigen

Fortschritt in der Richtung auf die europäische Stabilität offen sei. In ministeriellen Kreisen herrsche ein bezeichnender Optimismus bezüglich des Ergebnisses der Unterredungen in Chequer zwischen Mac Donald und den belgischen Ministern. Die Methode, durch die der Dawesbericht zur Durchführung gebracht werden könnte, habe das Haupterörterungsproblem gebildet. Die „Daily Mail“ sieht das Problem darin, die französischen Pfänder im Ruhrgebiet durch Bürgschaften zu ersetzen, die für Poincaré annehmbar seien und die französischen Befürchtungen beschwichtigen würden.

Protest gegen polnische Grausamkeit.

P a r i s. (Wolff.) Unter der Führung der Abgeordneten Bainlevé, Herriot, Blum und Paul Boncour sowie der Schriftsteller Romain Rolland, Reboux und Lucien Descaes erlassen französische Politiker und Intellektuelle einen scharfen Protest gegen die polnische Republik. Es heißt in diesem Protest, daß 300 politische Gefangene in Gefängnissen schmachten und dort schlecht behandelt und ernährt werden. Man entziehe ihnen die Nahrung, Seife und Wäsche; sie dürften keine Besuche empfangen. Die Behandlung sei eine solche, daß die Gefangenen den Tod der langsamen Tortur vorziehen, der sie ausgesetzt seien. Im Namen der Humanität werde deshalb lebhafter Protest erhoben, da es sich in der Hauptsache um Arbeiter und Intellektuelle handele, die nur für das Streikrecht und die internationale Unabhängigkeit eingetreten seien.

Kreuz und Quer.

Allerweltsplauderei von Ernst Hilariön.

Kalender-Schwindsucht. — Sportsegererei. Monatswechsel. — Gefunkene Moral.

Die Kalender nehmen langsam aber sicher ab, vor allem die an der Wand und die auf den Schreibtischen, deren ausgelassener Dand von ersten Januar schon stark „abgebaut“ ist. Ein Wunder ist das allerdings nicht, wenn man täglich von seiner „Substanz“ Teile hergeben muß, bekommt man mit der Zeit eben ein schwindelndes Aussehen. Nun stehen wir schon im fünften Monat, im „wunderschönen Mai“! Das heißt wunderlich soll der Mai erst noch werden bezw. es alles gefallen, zurzeit ist davon allerdings noch nicht viel zu bemerken.

Unbekümmert um die vorsichtige Zurückhaltung der Natur, formen vorwitzige Menschen sich ihren Frühling nach ihrer Art und fügen sich dabei auf den vorgeschriebenen Kalender. Die Folgen sind in sehr vielen Fällen unangenehme Enttäuschungen oder gar noch Schlimmeres. Man kann von solchen Dingen jetzt fast täglich in der Zeitung lesen. Die viele Opfer hat nicht auch in diesem Jahre schon wieder das vorwitzige Waben in fliehenden Gewässern gefordert. Raum daß die Sonne die letzten Schneereise von den Ufern weggeleitet hat, glauben so manche, die sich gern sehen lassen wollen, die Tage der Wadefische schon für gekommen. Wenn es halbwegs auf geht, holt man sich einen Prachtschnepfen; es sind aber auch heuer schon wieder tödliche Unfälle gemeldet worden, die lediglich auf Unvorsichtigkeit beim zu frühen Waden zurückzuführen sind. Aber nicht ganz abgeklärt und vollumfänglich schwimmfähig ist, sollte im eigenen Interesse jetzt noch keine Gewässer zeigen wollen, da sie sehr übel auslaufen können.

Eine zweite jedes Jahr wiederkehrende Leuz-Erscheinung sind die Massenabstürze in den Bergen. Auch hier ist meistens eine alberne Sportsegererei die Ursache zu dem Unglück. Die Berge nehmen es durchaus nicht übel, wenn man wartet, bis Mutter Sonne ihre Rücken berart von Winterhülle und Eis getrocknet hat, daß unheilbringende Erdrutsche usw. weniger vorkommen. Der alberne Ehrgeiz, als erster der Saison wieder irgendwo oben gewesen zu sein, ist schon manchem Skiteurer zum Verhängnis geworden.

Da wir einmal vom Sporte reden, noch eine Wille an unsere Radler. Die Fahrräder mehren sich wieder auf den Straßen. Man kann an den blindenden und fahrenden Massen seine helle Freude haben, wenn eine solche nicht recht oft verdröben würde durch den, der besagtes Rad lenkt. Man möge immer bedenken, daß die Straßen in den Städten und die Landstraßen keine Rennbahnen sind. Es hat auch wenig Zweck, die Klingel erst dann in Bewegung zu setzen, wenn man an dem nichtsahnenden Spaziergänger wie von einer Tanniel gestochen vorbeifährt. Den Schreck darüber lag man dem Wanderer durch nachträglichen Klingeln nicht aus den Knochen, der ist drin und mit ihm der Verräter über einen Sport, der durch solche Rücksichtslosigkeit sich keine Gerechtigkeit selbst vermeint.

Gewinn.

—r. Die Erde
die warme Früh-

Wahlergebnis von Hochheim.

Bei der am Sonntag hier stattgefundenen Reichstags-Wahl wurde folgendes Ergebnis erzielt:

	Stimmen
1. Nationale Freipartei (Hoeft)	12
2. Haueser-Bund (Haueser)	3
3. Deutsch-Demokratische Partei (Schilling)	88
4. Unabhäng. sozialdemokr. Partei (Vielhöft)	41
5. Verein. sozialdemokr. Partei (Scheidemann)	562
6. Deutsche Wirtschaftspartei (Rhode)	58
7. Zentrumspartei (Schwarz)	798
8. Deutsche Volkspartei (Kalle)	158
9. Völkisch-Sozialer Block (Blume)	20
10. Deutschnationale Volkspartei (Helfferich)	128
11. Liste der Kommunisten (Zettin-Zundel)	113
12. Zersplittert, ungültig etc.	41
Zusammen	2022

Wahlberechtigt waren 2643 Personen. Ihr Wahlrecht übten aus 2022, Wahlenthaltung übten 621.

Wahlergebnis von Flörsheim.

Bei der am Sonntag stattgefundenen Reichstags-Wahl wurde hier folgendes Ergebnis erzielt:

	Stimmen
1. Nationale Freipartei (Hoeft)	2
2. Haueser-Bund (Haueser)	2
3. Deutsch-Demokratische Partei (Schilling)	74
4. Unabhäng. sozialdemokr. Partei (Vielhöft)	21
5. Verein. sozialdemokr. Partei (Scheidemann)	316
6. Deutsche Wirtschaftspartei (Rhode)	35
7. Zentrumspartei (Schwarz)	1207
8. Deutsche Volkspartei (Kalle)	59
9. Völkisch-Sozialer Block (Blume)	39
10. Deutschnationale Volkspartei (Helfferich)	34
11. Liste der Kommunisten (Zettin-Zundel)	688
12. Zersplittert, ungültig etc.	61
Zusammen	2488

Wahlberechtigt waren 3065 Personen. Ihr Wahlrecht übten aus 2488, Wahlenthaltung übten 577. Bei der letzten stattgefundenen Wahl zur Nationalversammlung, Januar 1919 waren hier 2953 Personen wahlberechtigt, ihr Wahlrecht übten aus 2458, Wahlenthaltung übten 495.

Die Wahl zur Gemeindevertretung gestaltete sich wie folgt:

	Stimmen
Bereinigter Sozialdemokr. Partei (M. Schwarz)	367
Arbeiterblock (H. Hart)	762
Zentrumspartei (Adam-Vertram)	1251
Zusammen	2380

Ungültig 68. Wahlberechtigt waren 3065 Personen. Ihr Wahlrecht übten aus 2448, Wahlenthaltung übten 617. Bei den zuletzt hier stattgefundenen Wahlen zur Gemeindevertretung waren 2746 Personen wahlberechtigt, es wählten 2214, Enthaltung übten 532.

Die Maifeier der S.P.D. im Kaiserhof nahm einen schönen Verlauf. Der Besuch war gut. Brausender Jubel durchschallte den Saal, als das ausgewiesene Magistratsmitglied Adam Treber im Saale erschien. Genosse Erhardt-Wiesbaden hielt die Festrede, wobei er in zündenden Worten auf die Bedeutung des 1. Mai hinwies; reichlicher Beifall wurde ihm zuteil. Das Volksstück „Durch Kampf zum Sieg“ kam sehr gut zur Darstellung. Das Barrenturnen und Hammerpiel fand reichen Beifall, ebenso kamen die Kunststücken tadellos zur Ausführung. Der Festleiter empfahl den Teilnehmern noch den Inhalt des Theaterstückes zu beherzigen, dann müsse der Sieg ihnen gehören. Alles in allem: Die Partei kann auf die schön verlaufene Feier stolz sein.

Stiftungsfeier. Wie vor einigen Wochen angekündigt, feiert am kommenden Sonntag, den 11. Mai, die Spielvereinigung 07 Hochheim ihr erstes Stiftungsfest. Die Sp.-V. 07 erlaubt sich alle Freunde und Gönner des Sports nochmals auf das Fest aufmerksam zu machen und gibt vorerst nachstehende Einzelheiten bekannt:

Um 8 Uhr morgens Bedruss.

- 8 Uhr Lauf rund um Hochheim (Wanderpr.)
- 9.30 Uhr Spiel der zweiten Mannschaft.
- 11 Uhr Spiel der Alten-Herren-Mannschaft.
- 1.30 Uhr Spiel der ersten Mannschaft.

Sämtliche Spiele werden ausgeführt gegen die 1. Dritte, 2. Alte Herren, 3. 1b-Mannschaft des Viebrücker Fußballvereins 02. Ab 5 Uhr im Vereinshaus „Saalbau zur Krone“. Besucher Joh. Lauer, Konzert und Singspiele, komische Vorträge, welche von dem Sängerkwartett Edelweiss Flörsheim ausgeführt werden. Hierauf Ball. Melodisch zum Wanderpreis-Lauf am Sonntag 7.45 Uhr. Näheres folgt durch Inserat in der Freitagsnummer.

Das Hauszinssteuerauskommen soll bekanntlich zur Förderung des Wohnungsneubaus verwendet werden. Diese Förderung soll durch Gewährung von Bauzinsen geschehen. „Richtlinien“ sowie „Vordrucke“ zu Anträgen auf Gewährung von Hauszinssteuerrückstellungen sind käuflich im Karl Heymanns Verlag, Berlin W. 8, Mauerstraße 43-44 zu haben. „Richtlinien“ Einzel-exemplare kosten das Stück 20 Pf., beim Bezug von 10 Stück 18 Pf., bei 25 Stück 15 Pf., das Stück. Wie wir vom Magistrat erfahren, ist derselbe nicht abgeneigt, Sammelbestellungen entgegen zu nehmen.

Die Schlüsselblume. (Primula veris.) Wenn die warme Frühlingssonne die Erde aus ihrem Win-

terschlaf erweckt, dann erblüht in den Gärten und auf den Auen gar lieblich, die Schlüsselblume — Primula veris. In ihrem leuchtenden gelben Gewande hebt sie sich von dem Grün des Rasens sanft ab, und ihre strahlenden Sterne schauen uns so sympathisch an, als wenn sie sich mit uns verständigen wollten. Schlüsselblume wird diese Blume in übertragenem Sinne genannt, weil sie den Frühlingshimmel der Blüten und Blumen und damit den der Frühlingsluft und Naturfreude erschließt. — Aber auch eine liebevolle Legende knüpft sich an diesen Erstling der Blumen. Einst erfuhr Petrus, der Himmelspförtner, als er vor dem Eingang zum Orte der Seligen stand, daß einige Unheile sich nach Schlüssel angefertigt hätten und so durch ein Hintertürchen zu der Gemeinschaft der Auserwählten gelangten. Vor Schreck ob solcher Freveltat ließ er seinen großen Schlüsselbund fallen, der seinen Weg auf die Erde nahm. Schnell schickte er einen Engel fort, der die Schlüssel wieder zurückbringen sollte. Er fand sie in dem sprossenden Grün einer Au, und an der Stelle, wo sie den Boden berührt hatten, war eine liebevolle Blume entsprossen, die Himmelsblume und süßen Duft um sich verbreitete — der Himmelschlüssel. Der Engel brachte Petrus seine Schlüssel zurück, aber an der Stelle, wo sie gelegen, sprosseten jedes Jahr beim Einzug des Lenzes von neuem jene lieblichen gelben Blumen hervor und wanderten von hier aus auch in die Gärten und auf beschattete Stellen des Waldes. Im Hinblick auf diese Legende wird diese Blume in dem romantischen Lande Tirol auch „Petrusschlüssel“ genannt. Die Blume führt auch den Namen „Marienschlüssel“, weil die Gottesmutter durch ihre Fürbitte bei Gott ebenfalls Schlüsselgewalt über die Himmelsporte besitzt.

Aus der Umgegend.

Flörsheim, 6. Mai. Das Steigen des Maines scheint mit vergangener Nacht seine höchste Kraft entfaltet zu haben. Beim Ort ist der Fluß überall aus seinem Bett getreten und bedroht stark die Häuser der Uferstraße. Das Unterfeld ist auf bedeutende Strecken unter Wasser gesetzt und stellenweise sind auch frische Acker überflutet, jedoch schon allerhand Schaden entstanden ist. Man hofft auf nahe bevorstehenden Witterungsumschlag und damit verbundenen Rückgang des Wassers.

Speyer. (Weinzeit für Pospakete.) Der leitende Zollauskunft in Koblenz hat mit Wirkung vom 1. Mai ab die nach Gewichtsstufen von 5 zu 6 Kilogramm abgestuften Einheitszollgebühren für Postpakete aus dem befreiten nach dem unbesetzten Gebiet verbleibt. Sie betragen jetzt nach einem Gewicht von weniger als 5 Kilo 80 Pfennige, bei 10 Kilo 160 Pfennige, bei 15 Kilo 240 Pfennige, bei 20 Kilo 320 Pfennige. Die Zollsätze für Postpakete aus dem unbesetzten in das befreite Gebiet bleiben unverändert.

St. Ingbert. (Ein unausrottbare Unfug.) Der Sohn des Dampfwalzenbesizers Schmeller legte sich abends mit brennender Zigarette ins Bett, schielte ein und nahm nicht wahr, daß das Bett durch das leichtflüchtige Zigarettenrauch Feuer gefangen hatte. Nachbarn tritten den Rauch bemerkt und machten vor dem Hause Alarm, wodurch der junge Mann wach wurde. Er hatte jedoch nur noch die Kraft, das Feuer auszureißen und um Hilfe zu rufen. Als man die Tür geöffnet hatte, fand man ihn bewußtlos auf dem Boden liegen. Nach längeren Bemühungen gelang es die Wiederbelebungsvoruche.

Mainz. (Beschlüsse der Rheinland-Kommision.) Der „Echo du Rhin“ hat die Internationalisierte Rheinland-Kommision auf Verlangen des kommandierenden Generals der französischen Besatzungsarmee die Vereinigung „Internationale Bund“ verboten. Die Zeitschrift „Deutsches Volksblatt“ wurde für drei Monate für das befreite Gebiet untersagt.

Sport und Spiel.

Sport und Spiel. Bei dem vorgestrigen Spiel der 1. Mannschaft der Spiel-Vgg. 07 gegen die 1b-Mannschaft der Spiel-Vgg. 06 Kassel (Viga) siegte solche mit einem 2:0. Die Hochheimer Mannschaft führte trotz starkem Gegenwind in der ersten Halbzeit mit 1:0.

Billige Kolonial-Waren

Cocosfett Pfd.-Tafeln	0,54 Mk.	Gemüsemarmoroni Pfd.	0,30
„ „ lose Pfd.	0,52	Eiermischeln 1/2 Pfundpaket	0,22
1a Salatöl Liter	0,90	„ eignen sich für Gemüse und Suppe.	
Zucker Pfd.	0,45	Futterhaferflocken Pfd.	0,17
Gedörrte Zwetschen Pfd.	0,30	bei 5 Pfd. pro Pfd.	0,16
Erdal. (Kartoffel) Dose	0,20	1a geschälte Hirsen Pfd.	0,18
„ (gelb-braun) Dose	0,20	1a Bohnen-Kaffee garant. rein im	
„ Schußfett 1 Pfd. Dose	0,80	Geschmack 1/2 Pfd. 0,60, 0,75, 0,80	
„ „ 1/2 „ „	0,40	Milchpulver 20 Proz.	0,35
		25 Prozent	0,40, 0,45 Mk.

J. A. Orthmann

Weierstraße 34.

Weierstraße 34.

Vertretung in Thüringer Würst, Norddeutschen Käsen und erstklassigen Moselmelken. Lieferung direkt ins Haus zu billigsten Preisen.

Bekanntmachungen der Stadt Hochheim a. M. Wahlergebnis im Stadtbezirk.

Die am 4. ds. Mts. vollzogene Wahl zur Stadtverordneten-Versammlung hat folgendes Ergebnis:

Stimmbezirk	Wahl-Vorschlag 1	Gültige Stimmen	Wahl-Vorschlag 2	Wahl-Vorschlag 3	Ungült. Stimmen	Zusammen
1	464	344	227	12	1047	
2	409	261	250	21	941	

Zusammen 873 605 477 33 1988

Nach dem Stimmverhältnis entfallen auf den 1. Wahllooschlag 7 Sitze, jedoch gewählt sind:

1. Treber, Adam Gastwirt, Margarethenstr. 2
2. Krämer, Josef Maurer, Adolfsstraße 7
3. Seiler, Otto Kaufmann, Möhlstraße 3
4. Wenzel, Alex Bautechniker, Marzelsstraße 1
5. Schauer, Karl Schreinermeister, Wintergasse 12
6. Enders, Lorenz Landwirt, Rathausstraße 20
7. Münch, Johann Buchdrucker, Dellenheimerstr. 10

auf den 2. Wahllooschlag 5 Sitze, jedoch gewählt sind:

1. Belten, Joh. Ph. Landwirt, Marzelsstraße 14
2. Bachem, Friedrich Fabrikant, Mainweg 2
3. Edert, Johann Schmiedemeister, Flörsheimerstraße 5
4. Runk, Peter Ph. Fabrikarbeiter, Wintergasse 38
5. Enders, Peter 1. Landwirt, Dellenheimerstr. 34

auf den 3. Wahllooschlag 4 Sitze, jedoch gewählt sind:

1. Hirschmann, Peter Landwirt, Wintergasse 12
2. Herpel, Wilh. Schreinermeister, Altenauerstraße 8
3. Hummel, Herm. Fabrikdirektor, Mainzeitstraße 35
4. Saß, Heinrich Winzer, Massenheimerstr. 49

Gegen die Gültigkeit der Wahl kann nach § 6 des Gemeindevahlgesetzes jeder Wahlberechtigte binnen 2 Wochen vom Tage der Bekanntmachung an beim Magistrat Einspruch erheben (§ 80 Abs. 2 W. O.). Der Einspruch ist mit Gründen zu versehen.

Hochheim a. M., den 6. Mai 1924.

Der Magistrat: Böhmer.

Betreffs Licht- und Wassergeld.

Ab 1. April cr. ist der Preis für eine Kilowattstunde Lichtstrom auf 50 Goldpfennige, für eine Kilowattstunde Kraftstrom auf 40 Goldpfennige festgesetzt. Der Mindestsatz an Lichtgeld bleibt auf die Summe festgesetzt, die einem jährlichen Verbrauch von 8 Kilowattstunden entspricht.

Der Preis für 1 cbm. Wasser beträgt vom gleichen Tage ab 30 Goldpfennige. Der Mindestsatz an Wassergeld ist auf die Summe festgesetzt, welche einem jährlichen Verbrauch von 20 cbm. entspricht.

Hochheim a. M., den 6. Mai 1924.

Der Magistrat: Böhmer.

Arbeiterinnen

mögl. in ähnlichen Betrieben tätig gewesen zum sofortigen Eintritt gesucht.

Hans Gallo

Zu melden auf dem Büro von 8-12 oder von 1-7 Uhr.

Prima Herren- u. Damenwesten

von 11.50 an

Herren- und Damen-Strümpfe, sowie Kinderstrümpfen zu den billigsten Tagespreisen.

100 gr. Rauchtabak zu 35 Pf.

50 gr. Zigarettentabak 30 Pf.

Frau R. Hanß.

◆ Inferieren bringt Gewinn. ◆

Stellen-Anzeigen

(Angebote oder Gesuche), Pensionen und Gesuche usw. für den Personal-Anzeiger des **Daheim** vermittelt zu Originalpreisen, prompt d. Verlag S. Dreisbach, Flörsheim. Die Anzeigenpreise im Daheim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig 60 Pf. für die ein-spaltige Druck-Zeile (7 Silben), bei Stellen-Gesuchen nur 40 Pf. Das Daheim ist über ganz Deutschland und angrenzende Teile deutscher Junge Karl verbreitet. Sein weitbekanntester wöchentlich erscheinender Personal-Anzeiger führt Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammen.

Herren- und Damenräder

in großer Auswahl und jede Preisstufe. Erschaffte aller Art Reparaturen.

Fahrradhaus Michel
Mainz, Gartenfeldstraße 6.

